

Lehren und Lernen mit Medien: Dozentenleitfaden

1. Einführung

In der Einführung sollten wir alle drei anwesend sein. Silvia und Alex sollten sich kurz vorstellen. Bereits *vor* der Einführung sollten die Studierenden Zugang zum Studententext und eine Mail erhalten, dass Kapitel 0 bis zur ersten Sitzung zu lesen ist.

In der Einführung werde ich das Veranstaltungskonzept vorstellen (das in einem eigenen Papier zudem nachgelesen werden kann: Info für Studierende zum Konzept). Am Ende der Einführung sollte bereits die Aufteilung in Übungsgruppen erfolgen: Silvia übernimmt eine Gruppe (A), die wiederum in zwei Kleingruppen geteilt wird (A1 und A2); Alex übernimmt die zweite Gruppe (B), die ebenfalls in zwei Kleingruppen geteilt wird (B1 und B2).

2. Großgruppensitzungen

Die folgenden drei Großgruppensitzungen laufen jeweils ähnlich ab und werden von mir organisiert. Ziel ist es, die Studierenden zum Fragen zu bringen und sie in die Rolle eines Interviewers zu versetzen, die einen Experten zu den gelesenen Inhalten befragen. Ich werde mir zu jedem Teilthema einen Interview-Titel überlegen. Zu Beginn jeder Sitzung werde ich nach einem sich ändernden Prinzip (z.B. jeden dritten beginnend von vorne rechts oder jeden fünften beginnend von hinten links oder jeden zehnten beginnend von vorne links etc.) die jeweils notwendige Anzahl an Studierenden für die Interview-Runden auswählen. Das erscheint mir simpel, gerecht und nicht vorhersehbar.

Vorab ist zu klären, wie man die Interview-Runden per Audio aufnehmen kann. Ich denke, das ist sinnvoll, weil man daraus vielleicht noch was machen kann (falls es richtig gut werden würde, könnte man diese Interview-Runden zusammen mit dem Studententext online stellen) und weil es den „Ernstcharakter“ ein bisschen erhöht.

Für die Interviewrunden gehen jeweils gut 60 Minuten drauf. Abzüglich Pufferzeit sollen die verbleibenden ca. 20 Minuten genutzt werden, um die Ergebnisse zu sichern. Auch dazu werde ich (nach den Interview-Runden) jeweils per Zufall zwei „Moderatoren“ und einen „Schreiber“ auswählen (am besten am Rechner – per Beamer für alle sichtbar).

Zeitpläne

07.05. und 28.05.2010	
9.45 - 9.50	Zufallsauswahl von 8 Interviewern und 3 Moderatoren
9.50 - 10.05	Thema aus Kap. 2.1 bzw. 3.1
10.05 - 10.20	Thema aus Kap. 2.2 bzw. 3.2
10.20 - 10.35	Thema aus Kap. 2.3 bzw. 3.3
10.35 - 10.50	Thema aus Kap. 2.4 bzw. 3.4
10.50 - 10.55	Zufallsauswahl von 2 Moderatoren und einem Schreiber
10.55 - 11.15	Ergebnissicherung

18.06.2010	
9.45 - 9.50	Zufallsauswahl von 6 Interviewern und 3 Moderatoren
9.50 - 10.10	Thema aus Kap. 4.1
10.10 - 10.30	Thema aus Kap. 4.2
10.30 - 10.50	Thema aus Kap. 4.3
10.50 - 10.55	Zufallsauswahl von 2 Moderatoren und einem Schreiber
10.55 - 11.15	Ergebnissicherung

Die Kleingruppensitzungen erfolgen mit jeder 20er-Gruppe identisch. Wer fehlt, muss sich abmelden, falls er sich zu einer Kleingruppe in der Einführung hat zuteilen lassen. Die folgenden Pläne sind ausgerichtet auf je 20 Teilnehmer pro Gruppe. Sind es weniger, müssen die hier aufgeführten Zahlen entsprechend reduziert werden.

3. Kleingruppensitzungen am 23. und 30.04.2010

Warum „Talkrunde als Rollenspiel“ für die erste Übung?

Das Rollenspiel in der geplanten Form habe ich bereits im Wissensmanagement-Grundkurs zweimal durchgeführt. Es eignet sich gut, um Studierende vor allem bei anfangs eher schwer durchschaubaren, abstrakteren Texten dafür zu sensibilisieren, *genau* zu lesen, innezuhalten, wenn sie etwas nicht verstanden haben und nicht einfach drüberzulesen. Meist stellt sich heraus, dass es schwer ist, selbst verstandene Inhalte argumentativ anzuwenden. Ziel ist es also *nicht*, dass die Talkrunde besonders toll wird, sondern dass die Talkrunde zum Nachdenken anregt, was man eigentlich noch nicht so recht verstanden hat. Darauf sollte explizit in der Abschlussreflexion eingegangen werden.

Wie sieht der Ablauf aus?

Zunächst wird das Vorgehen kurz erklärt. Nach der Erläuterung werden die 20 Studierenden in vier Teams aufgeteilt. Jedes Team erhält ein Instruktionsblatt (siehe Instruktionsblatt Talkrunde), auf dem die Rollen (Lehrer, Hochschullehrer, Politiker, Unternehmer, Moderator) sowie die Ziele der Talkrunde noch einmal genau dargelegt sind. Die Teilnehmer *müssen* das Kapitel 1 gelesen haben (wer es nicht gelesen hat, kann wieder gehen), aber sie brauchen und sollen sich auf das Rollenspiel *nicht vor* der Sitzung vorbereiten. Vielmehr erhalten die Teilnehmer die Instruktionen erst *in* der Sitzung und sollen dann bewusst unter Zeitdruck die Talkrunde vorbereiten, die in der Umsetzung ja auch spontane Äußerungen enthalten soll! Entscheidend ist der Punkt, dass *jede* 5-er Gruppe die Talkrunde vorbereitet, nachher aber nur eine ausgelost wird, die das Rollenspiel auch macht. Die anderen sollen „aktiv zuhören“ und werden anschließend in die Diskussion (verlängertes Rollenspiel) eingebunden und sollen dann in der Rolle diskutieren, die sie vorbereitet haben. Die Vorbereitungszeit für die Gruppen beträgt 30 Minuten. Eine der Gruppen wird zur Umsetzung der Talkrunde anschließend ausgewählt. Die Talkrunde wird auf 20 Minuten begrenzt, anschließend sorgt der Moderator dafür, dass in den folgenden 15 Minuten das Plenum einbezogen wird. Am Ende sollte noch mindestens 10 Minuten Zeit sein, um die Erfahrungen in dem Rollenspiel (Umsetzung der gelesenen Inhalte!) gemeinsam zu reflektieren.

Zeitplan

9.45 - 9.55	Einführung und Gruppenbildung; Austeilen der Instruktionsblätter
9.55 - 10.25	Vorbereitung der Talkrunde in 5-er Gruppen
10.25 - 10.30	Auslosung einer Gruppe für das Rollenspiel
10.30 - 10.50	Talkrunde als Rollenspiel
10.50 - 11.05	Einbezug des „Publikums“ in die Talkrunde
11.05 - 11.15	Abschlussreflexion

Achtung: Am Ende unbedingt auf die Vorbereitungen zur nächsten Kleingruppensitzung hinweisen, nämlich: (a) Zu zweit über ein Notebook mit der C-Map-Software verfügen (am besten gleich Paare bilden lassen) und mitbringen sowie (b) mit der C Map-Software umgehen können. Es kann nicht schaden, die Leute per E-Mail vorher nochmal daran zu erinnern.

4. Kleingruppensitzungen am 14. und 21.05.2010

Warum „Concept Mapping“ für die zweite Übung?

Auch das Concept Mapping als eine Übung im Umgang mit Textinhalten habe ich in der geplanten Form bereits im Wissensmanagement-Grundkurs zweimal durchgeführt. Es eignet sich gut, um eine neue Form der Strukturierung und Darstellung von Inhalten kennenzulernen. Zu Kapitel 2 (Inhaltsdesign) passt es, weil es sich beim Concept Mapping auch um eine Form der Informationsdarstellung handelt. Ziel ist es wiederum *nicht*, dass hervorragende Concept Maps produziert werden, sondern dass die Studierenden eine bestimmte Form der Visualisierung selbst erproben. Das sollte den Studierenden deutlich gemacht werden, damit keine falschen Erwartungen entstehen. Wer Gefallen am Concept Mapping findet, kann dies in Eigenregie ausbauen; Ziel ist kein Mapping-Training, sondern das Kennenlernen einer Methode.

Wie sieht der Ablauf aus?

Zunächst wird das Vorgehen kurz erklärt. Da es nicht sinnvoll wäre, ein Concept Map für das gesamte Kapitel 2 zu machen, werden insgesamt fünf Themen (Lesen und Zuhören; Verarbeiten und Behalten; Text- und Audiogestaltung; Bild- und Videogestaltung; Animations- und Simulationsgestaltung) ausgewählt, zu denen je ein Concept Map gemacht werden soll. Jedes Zweierteam erhält per Zufall *ein* Thema (und damit immer zwei Teams das gleiche Thema) und bekommt hierzu ein Instruktionsblatt (siehe [Instruktionsblatt Concept Mapping](#)), auf dem sich zudem ein Review-Bogen befindet. Zur Erstellung einer Concept Map hat jede Gruppe 30 Minuten Zeit. Im Anschluss daran wechselt jedes Zweierteam an das Notebook der Gruppe mit einem anderen Thema, schaut sich die Map der anderen Gruppe genau an und füllt den Reviewbogen aus. Dies sollte nicht länger als 15 Minuten in Anspruch nehmen. Anschließend setzen sich die beiden Gruppen, die sich gegenseitig ein Review erstellt haben, zusammen und geben sich untereinander Feedback, was insgesamt ca. 20 Minuten in Anspruch nehmen sollte. Am Ende sollte noch mindestens 10 Minuten Zeit sein, um die Erfahrungen beim Concept Mapping (Visualisierung der gelesenen Inhalte!) gemeinsam zu reflektieren. Die Maps sollten später auch im LMS hochgeladen werden.

Zeitplan

9.45 - 9.55	Einführung und Verteilen der Themen; Austeilen der Instruktionsblätter
9.55 - 10.30	Erstellung einer C-Map zum zugeteilten Thema
10.30 – 10.45	Review der C-Map eines Zweierteams mit anderem Thema
10.45 - 11.05	Gegenseitiges Feedback zwischen den beiden Partnerteams
11.05 - 11.15	Abschlussreflexion

Achtung: Am Ende wieder auf die [Vorbereitungen](#) zur nächsten Kleingruppensitzung hinweisen, nämlich: (a) Sich unbedingt zusammenfassende Notizen zu den Unterkapitel von Kapitel 3 machen sowie (b) organisieren, dass beim nächsten mal fünf Notebooks verfügbar sind.

5. Kleingruppensitzungen am 04. und 11.06.2010

Warum „Problemlösen im Gruppenpuzzle“ für die dritte Übung?

Ein Gruppenpuzzle als Übung im Umgang mit Textinhalten habe ich in der geplanten Form noch nicht durchgeführt. Ich möchte es ausprobieren, weil es als eine Methode (ähnlich wie das Mapping zu Kapitel 2) gut zu den Inhalten von Kapitel 3 passt. Innerhalb des Gruppenpuzzles soll eine problemorientierte Aufgabe bearbeitet werden. Diese steht eigentlich im Zentrum, weshalb man die Lerngruppen auch Problemlösegruppen nennen könnte. Angesichts der Kürze der Zeit, habe ich mich als Aufgabe dafür entschieden, dass die Gruppen jeweils eine Stellungnahme verfassen. Jede Gruppe erhält eine leicht andere Aufgabe. Erneut geht es allem voran darum, die gelesenen Inhalte anzuwenden (ähnlich wie bei der Talkrunde im Rollenspiel), allerdings fokussierter auf eine konkrete Problemstellung hin.

Wie sieht der Ablauf aus?

Zunächst wird das Vorgehen kurz erklärt. Das dürfte an sich nicht so schwer sein, weil die Methode ja auch bereits im Studientext vorkommt und erläutert wird. Es werden vier Expertengruppen gebildet, die nur noch einmal dazu da sind, sich die Inhalte des zugewiesenen Unterkapitels zu vergegenwärtigen. Diese Inhalte sollen die Expertengruppenteilnehmer nachher in den Lerngruppen nicht nur, aber vorwiegend im Blick haben und versuchen, in der Problemlösung einzubringen. Für die Expertengruppen ist ca. 15 Minuten Zeit. Anschließend formieren sich die Teilnehmer neu zu fünf Lerngruppen. Jede Lerngruppe erhält eine etwas andere Problemlöseaufgaben; die Aufgaben gleichen sich in der Struktur: Es geht darum, eine kurze (einseitige) Stellungnahme (schriftlich mit einem Notebook) zu verfassen (siehe Instruktionsblatt Problemlösen im Gruppenpuzzle). Hierzu haben die Gruppen 40 Minuten Zeit. Die Stellungnahmen werden am Ende kurz vorgelesen und auf diesem Wege präsentiert. Sie sollten später auch im LMS hochgeladen werden. Am Ende sollte wieder ca. 10 Minuten Zeit sein, um die Erfahrungen beim Problemlösen in der Gruppe gemeinsam zu reflektieren.

Zeitplan

9.45 - 9.55	Einführung, Bildung von Expertengruppen und Austeilen der Instruktionsblätter
9.55 - 10.10	Arbeit in Expertengruppen
10.10 - 10.50	Arbeit in Lerngruppen
10.50 - 11.05	Kurze Präsentation der Ergebnisse aus den Lerngruppen
11.05 - 11.15	Abschlussreflexion

6. Gruppensitzungen am 25.06.2010

Warum eine Gruppensitzung am Ende?

Die Kapitel 1, 2 und 3 wurden in den Kleingruppen aktiv bearbeitet. Es wurde also in den Kleingruppen sichergestellt, dass die Inhalte nicht nur gelesen, sondern zumindest vom Grundsatz her auch verstanden werden. Über die Großgruppensitzungen zu den Kapitel 2, 3 und 4 wurde zudem die Möglichkeit gegeben, die Inhalte dieser Kapitel via Fragen und Antworten zu vertiefen. Kapitel 4 ist das Kapitel, das *nur* in der Großgruppe behandelt wurde. Von daher bietet es sich an, hier beim Assessment anzusetzen: Da eine 24-Stundenklausur die Nutzung aller möglichen Ressourcen erlaubt, muss sie angemessen komplex sein und etwas verlangen, das in genau dieser Form nicht schon geübt wurde. Ich werde also das Kapitel 4 ins Zentrum der Klausur stellen und mehrere Teilaufgaben stellen, die darauf hinauslaufen, Verbindungen zu den anderen Kapiteln herzustellen. Kapitel 5 ist zum Selbststudium gedacht und hat keine Prüfungsrelevanz. Die Aufgaben habe ich noch nicht konzipiert. Am Ende des Dokuments dazu ein paar erste Überlegungen.

Wie sieht der Ablauf aus?

In der letzten Gruppensitzung sollen die Studierenden nun die Gelegenheit erhalten, Fragen zu stellen. Da dies nach dem Motto „Was gibt es für Fragen“ in der Regel nicht klappt, sollte man versuchen, das mit einer Art Zusammenfassung zu verbinden. Weil 40 Personen in der Regel keine kollaborative Zusammenfassung hinbekommen, werden immer so viele Studierende, wie es Unterpunkte auf der dritten Gliederungsebene gibt, plus jeweils ein Moderator und ein Schreiber stellvertretend die Zusammenfassung machen und die anderen denken mit, haken nach, ergänzen und fragen bei Unklarheiten.

Zeitplan

9.45 - 9.55	Einführung und Erklärung des Vorgehens
9.55 - 10.25	Auswahl von 7 Teilnehmern und Zusammenfassung von Unterkapitel 4.1
10.25 - 10.45	Auswahl von 5 Teilnehmern und Zusammenfassung von Unterkapitel 4.2
10.45 - 11.10	Auswahl von 6 Teilnehmern und Zusammenfassung von Unterkapitel 4.3
11.10 - 11.15	Klärung letzter Fragen zur Klausur

7. 24-Stunden-Klausur am 2.07.2010

Die Klausuraufgaben werden am 01.07.2010 per E-Mail oder Hochladen im LMS um 17.00 Uhr gestellt und müssen bis 17.00 Uhr am 02.07.2010 bearbeitet sein (Einsenden wohl am besten per E-Mail an mich). Die Klausur bezieht sich ausschließlich auf die Inhalte des Studentextes zum Didaktischen Design.

Das Konzept für die Klausur wird noch erstellt.